

HELMUT GÖGGEL

## Zur Geschichte des „Hohenzollerischen Landestheaters“

Mit folgenden Worten berichtete die Schwäbische Zeitung am 28. Dezember 1945 ihren Lesern den Beginn eines Experiments, das sich im Laufe der nächsten Jahre zu einer Erfolgsstory sondergleichen entwickeln sollte:

*Unser Theater: In aller Stille ist man im ehemaligen fürstl. Hoftheater in Sigmaringen an die Arbeit gegangen, und mit Genehmigung und Unterstützung der Militärregierung im festen Glauben an einen Wiederaufbau des Theaterlebens, wurde das „Theater Sigmaringen“ ins Leben gerufen. Junge Künstler aus zerbombten Städten, aus München, Mannheim, Frankfurt Main gingen mit Optimismus und dem festen Willen, alle Schwierigkeiten zu überwinden, daran, sich einen Arbeitsplatz zu schaffen. Die Leitung des Theaters und Führung des jungen Ensembles übernahm Robert Marencke, ein gebürtiger Sigmaringer, der sich, nach Studium an der Hochschule für Bühnenkunst am Düsseldorfer Schauspielhaus, im westdeutschen Theaterleben und Rundfunk einen Namen gemacht hat. Am 27. November eröffnete das Theater mit den „Mitschuldigen“ von Goethe<sup>1</sup>.*

Bereits am 19. Dezember folgte die zweite Premiere mit dem Lustspiel „Eintritt frei“ der bekannten Filmautoren Lommer und Scheu. Um auch auswärtigen Theaterfreunden den Besuch einer Vorstellung zu ermöglichen, war am Sonntag der Beginn auf 14,30 Uhr festgesetzt.

Das „Sigmaringer Theater“ wurde mit Genehmigung des damaligen Kultur-Kontrolloffiziers der Militärregierung für den Kreis Sigmaringen am 16. Oktober 1945 auf den Namen von Robert Marencke lizenziert und am 27. November 1945 als Privatunternehmen des Robert Marencke eröffnet. Ab 1. Januar 1947 folgte die Umwandlung in eine G.m.b.H., deren gleichberechtigte Geschäftsführer Marencke als Intendant und Heinz Rudolf Fritsche als dessen Stellvertreter waren. Die Einlagen wurden in der Weise geleistet, dass Marencke das bisher auf seine Rechnung als Einzelfirma betriebene Theater mit sämtlichen Aktiven und Passiven in die Gesellschaft einbrachte. Fritsche zahlte seinen Geschäftsanteil in bar. Die Aufführungen des Hohen-

1 SCHWÄBISCHE ZEITUNG (künftig SZ) 28. Dezember 1945, Nr. 7, Jg. 1. Hinweis zu den Zeitangaben: Am 18. Dezember 1945, Nr. 5, Jg. 1 erschien zum ersten Mal eine hohenzollerische Seite innerhalb der SZ, zunächst unter besonderer Berücksichtigung der Stadt und des Kreises Sigmaringen. An jenem Tag erfolgte auch eine erste Erwähnung des neuen Theaters Sigmaringen.